



Konzeption

Stand 2022

INHALT

VORWORT	4
Was uns leitet	5
Rahmenbedingungen	6
Unser Bild vom Kind	7
Bildung von Anfang an - Forschen und Entdecken.....	8
Bildung von Anfang an - Sozialkompetenz.....	9
Bildung von Anfang an - Bewegung.....	9
Bildung von Anfang an - Sprache	10
Bildung von Anfang an - Kreativität	11
Interkulturelles und interreligiöses Leben und Lernen in der Kita	11
Nachhaltigkeit.....	11
Selbstbestimmung/ Partizipation	12
Morgenkreis.....	13
Freies Spiel	13
Lernen in Projekten.....	14
Schulfähigkeit	15
Dokumentation.....	15
Gesetzliche Grundlage zu unserem Bildungsauftrag	16
WIR MACHEN UNS MIT DEN KINDERN AUF DEN WEG.....	16
Tagesablauf exemplarisch	17
Rechte der Kinder	17
Kinderschutz.....	18
Grenzverletzung / Grenzüberschreitung in der Kita (wo es Grenzen gibt, kann es auch Überschreitungen seitens des Personals geben)	18
Aufklärung und Aufarbeitung von Verdachtsmomenten in der Kita oder im Umfeld des Kindes.....	18
Grenzverletzung / Grenzüberschreitung in der Kita (wo es Grenzen gibt, kann es auch Überschreitungen seitens der Kinder geben)	19
Sexualpädagogisches Konzept	19
Umsetzung (als Prozess / situativ zu verstehen- diese Möglichkeiten der Umsetzung können zum Tragen kommen).....	20
Räume	20
Team - Leitbild.....	21
Berufsfindung und Ausbildung.....	22

Erziehungspartnerschaft.....	22
Unser Elternausschuss	23
Kita-Beirat	24
Förderverein.....	24
Vernetzung.....	25
Schlusswort	25

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

die Verbandsgemeinde Winnweiler ist Träger von insgesamt zehn kommunalen Kindergärten in den Ortsgemeinden Börrstadt, Höringen, Imsbach, Lohnsfeld, Münchweiler Sippersfeld , Steinbach, Wartenberg-Rohrbach, Winnweiler, sowie dem Waldkindergarten.

Der Kindergarten Höringen wurde im Rahmen der Einführung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz im Jahre 1991 als eingruppige Einrichtung eröffnet. 1995 erfolgte die Erweiterung um eine zweite Gruppe und der damit verbundene Anbau. Der Kindergarten ist im Bürgerhaus untergebracht. Die räumlichen Rahmenbedingungen sind in einem Kindergarten der in ein Gebäude integriert ist, das ursprünglich zu einem anderen Zweck gebaut worden war, immer etwas schwieriger als in einem Gebäude, das schon als Kindergarten errichtet worden ist. Dennoch war und ist die Verbandsgemeinde immer bemüht, durch entsprechende Veränderungen den Bedürfnissen eines Kindergartens Rechnung zu tragen. So haben wir den Kindergarten im Jahre 2009 um je einen Stillbeschäftigungs- und Ruheraum erweitert. Im Jahre 2010 erfolgt nun der Bau eines neuen naturnahen Außenspielgeländes auf einer fast 2.000 m² großen Wiese, unweit des Kindergartens.

Die Kindergärten haben die Umbruchsphase mit Inkrafttreten des neuen KitaG zum 01.07.2021 überwunden. Die Aufnahme von zweijährigen Kindern, wie sie ja auch in Höringen praktiziert wird, stellt für die Träger wie für die Erzieherinnen nach wie vor eine große Herausforderung dar, ist aber mittlerweile in den Kitas gut umgesetzt. Es bleibt aber weiterhin abzuwarten, was die kommenden Jahre bringen – ich persönlich stehe aber der flächendeckenden Aufnahme von Kindern **unter 2** Jahren in den Kindergärten sehr kritisch gegenüber. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Aufnahme von U2-Kindern in Kindergärten nur in speziell dafür ausgestatten Einrichtungen praktiziert wird. Die Einrichtung in Höringen ist wegen der räumlichen Rahmenbedingungen aus meiner Sicht hierzu nicht geeignet.

Ich hoffe, Sie werden mit der Konzeption, aber noch viel mehr mit dem Kindergarten, der diese Konzeption mit Leben erfüllt, jederzeit zufrieden sein. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben – lassen Sie es uns wissen. Unser Kindergartenpersonal, aber auch ich persönlich werden jederzeit ein offenes Ohr für Sie haben.

Winnweiler, im Mai 2022

Rudolf Jacob

Bürgermeister+

Wachsen kann ich da,

Wo jemand auf mich wartet,
wo ich Fehler machen darf,
wo ich Raum zum Träumen habe,
wo ich meine Füße ausstrecken kann,
wo ich gestreichelt werde,
wo ich geradeaus reden kann,
wo ich laut singen darf,
wo immer ein Platz für mich ist,
wo ich ohne Maske herumlaufen kann,
wo einer meine Sorgen anhört,
wo ich still sein darf,
wo ich ernst genommen werde,
wo jemand meine Freude teilt,
wo ich auch mal nichts tun darf,
wo mir im Leid Trost zuteilwird,
wo ich Wurzeln schlagen kann,
wo ich leben kann.

1. Einzugsgebiet / Aufnahmekriterien

Die Kindertagesstätte „Sonnenkinder“ in Höringen ist eine 1 gruppige Einrichtung für ca. 25 Kinder aus Höringen, Potzbach, Leithöfe, Wingertsweilerhof und Wackenbornerhof im Alter von 2 Jahren bis Schuleintritt.

2. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

3. Mittagessen

Wir essen gemeinsam um 12.00 Uhr zu Mittag. Das Essen wird extern gekocht und von unserer Hauswirtschaftskraft abgeholt. Die Kinder können freitags für die kommende Woche zum Essen angemeldet werden. Die Abrechnung erfolgt monatlich über die Verbandsgemeinde. Im Krankheitsfall können die Kinder bis 8.00 tagesaktuell in der Kita abgemeldet werden.

4. Schließzeiten

Während der Schulsommerferien ist unsere Einrichtung drei Wochen geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr.

Die Schließungstage während des Jahres werden per Elterninformation jeweils frühzeitig bekannt gegeben. Das beinhaltet z.B. `Brückentage` und Team- Fortbildungen.

5. Neuaufnahme / Eingewöhnungszeit

Die Aufnahme in unserem Kindergarten erfolgt individuell Monat für Monat. Die Eltern werden nach Ausfüllen und Abgabe des Aufnahmeformulars von unserem Träger, der Verbandsgemeinde Winnweiler, schriftlich über den Aufnahmetermin informiert. Wir bitten Sie, Ihr Kind im Laufe des ersten Lebensjahres anzumelden damit eine konkrete Personalplanung erfolgen kann.

Am 1. Kindergarten tag bringen die Eltern bitte ein ärztliches Attest für Ihr Kind, das nicht älter als 2 Wochen alt sein soll, sowie einen Nachweis über den aktuellen Impfstatus mit. Die Kinder können erst mit vollständig erfolgter Masernschutzimpfung unsere Kita besuchen, dies ist gesetzlich so vorgeschrieben.

Nach erfolgter Aufnahme melden Sie sich bitte in der Kita zu einem Aufnahmegespräch an um den Eingewöhnungsablauf individuell für Ihr Kind zu besprechen.

Das Kind:

- ✚ ist eine individuelle Persönlichkeit
- ✚ hat Rechte
- ✚ wird akzeptiert wie es ist
- ✚ ist aktiv und neugierig
- ✚ ist leistungsstark und lernbegierig
- ✚ ist entscheidungsfähig
- ✚ kennt seine Bedürfnisse und kann diese ausdrücken
- ✚ hat sein eigenes Tempo in Bezug auf die Entwicklung
- ✚ hat Fähigkeiten und Fertigkeiten
- ✚ bringt ein soziales Umfeld und Vorerfahrungen mit

Unter dem Aspekt der Bildung durch Ko-Konstruktion - also der Bildung in Auseinandersetzung mit der Welt und allen darin enthaltenen Personen und Dingen - sehen wir Kinder als aktive Gestalter ihrer Umwelt, mit dem Bestreben, die Welt zu entdecken.

Jedes Kind findet seinen eigenen Weg, sich Neues zu erschließen und benötigt hierfür eine anregende Umgebung sowie Menschen, die es dabei wohlwollend und liebevoll unterstützen. Jedes Kind birgt unzählige Fähigkeiten und Kräfte in sich. Es gilt diese zu akzeptieren und eine Umgebung zu gestalten, in denen es sie entdecken und entfalten

„Sagst du´ s mir
so vergesse ich es.
Zeigst du´ s mir,
so merke ich es mir vielleicht.
Lässt du mich teilheben,
so verstehe ich!“
(altes chinesisches Sprichwort)

In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir von der Einzigartigkeit eines jeden Kindes aus.

Wir begleiten das Kind beim aktiven Lernen. Dazu gehört auf Fragen der Kinder nicht einfach zu antworten, sondern ihnen Impulse zu geben, Lösungen selbst zu finden.

„Was meinst du?“

Das Kind ist für uns von Beginn an eine individuelle Persönlichkeit, dessen Bedürfnisse wir wahrnehmen, indem wir beobachten, zuhören, zulassen und Impulse setzen. Durch die Dokumentation im Portfolio werden Entwicklungsschritte und persönliche Erfolge des Kindes wertgeschätzt und sichtbar gemacht.

Kinder haben ein Recht darauf beteiligt zu werden und sich einzubringen, sowie selbstbestimmt zu handeln. Dies bedeutet für uns, dass Kinder in unserer Kita den Alltag aktiv mitbestimmen, in Entscheidungsfragen altersentsprechend partizipieren.

BILDUNG VON ANFANG AN - FORSCHEN UND ENTDECKEN

Es ist uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu bieten mit Freude zu forschen und zu entdecken.

Die meisten Kinder finden erst sehr spät oder gar keinen Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen, obwohl Kinder von Beginn an ein natürliches Interesse an Naturphänomenen und Technik mit sich bringen. Diesen Forscher- und Entdeckergeist greifen wir in unserem Haus auf und gehen den Dingen „auf den Grund“ ...

Mathematische Themen wie z.B. das Zählen, Wiegen und Messen werden spielerisch im Alltag eingebunden und im „Zahlenland“ vertieft. „Wie viele Mädchen sind heute in unserem Kreis?“ Die Arbeit, mit digitalen Medien wie dem PC und dem Tablet, zählt ebenso zu den Besonderheiten in unserer Einrichtung sowie das Ermöglichen von Schreinerarbeiten und Experimentierstationen an denen die Kinder physikalische und chemische Experimente machen können. Aus Platzgründen können wir diese leider nur im Wechsel anbieten.

Das Entdecken der Natur und ihrer Phänomene ermöglichen wir den Kindern im Außengelände der Kita und auch in Wald und Wiese.

Raus aus der Kita- Rein in die Natur !!! (mind.1x die Woche)

Ziele dieser Exkursionen sind:

- Natur als Wiege des Lebens, Ursprung des Lebens zu erfahren
- Naturräume als Bildungsräume zu nutzen
- Entschleunigung des Alltags/ Natur als Ort von Entspannung und Wohlbefinden zu genießen
- Freude an Natur zu empfinden
- Achtsamkeit aber auch Wertschätzung und Respekt zu entwickeln
- sich als Teil der Natur zu sehen

Die Kinder sollen elementare Erfahrungen in Wald und Wiese machen bei denen alle Sinne angesprochen werden. Dennoch können moderne Medien bzw. technische Geräte additiv in der Natur eingesetzt werden, z.B. die Kamera oder das Mikroskop. So lernen Kinder den sinnvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit neuen Medien.

Mit allen Sinnen: Kennst du den Geruch von nassem Gras? Kennst du das Geräusch von trockenen Blättern unter deinen Füßen? Wie viele Nuancen hat das Grün der Blätter? Spürst du den Wind auf deiner Haut?

Unser Ziel ist es, den Kindern Naturvertrautheit zu ermöglichen und spielerisch Sachwissen zu erlangen.

BILDUNG VON ANFANG AN - SOZIALKOMPETENZ

Das Kind lernt gemeinsam mit anderen Kindern Kommunikation, Gesprächsbereitschaft und Konfliktfähigkeit. Konflikte und Gesprächsbereitschaft sind Teile eines jeden Lernprozesses. Sich mit anderen auseinanderzusetzen, manchmal auch durchzusetzen und sich für andere einzusetzen, ohne die eigene Identität in einer sozialen Gemeinschaft zu verlieren ist ein lebenslanger Lernprozess. Dies bedeutet gleichzeitig auch mit Misserfolgen umzugehen und Frustrationen auszuhalten, ohne dabei Gewalt einzusetzen.

Wenn das Kind, seine Meinung, Gedanken und Gefühle ausdrückt und gleichzeitig die Meinung anderer zulassen kann, hat es eine demokratische Grundhaltung erlangt.

Gesprächskreise in Klein- und Großgruppen, zu unterschiedlichsten Situationen, unterstützen den Prozess des partnerschaftlichen, gleichberechtigten Miteinanders.

Sich streiten, sich vertragen, Freunde finden, gemeinsam Regeln aufstellen, sie wieder verändern, miteinander kooperieren, stärkt das Selbstbewusstsein und ermöglicht die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

BILDUNG VON ANFANG AN - BEWEGUNG

Die Kindheit ist eine Zeit des permanenten Betätigungs- und Bewegungsdranges, unaufhörlicher Entdeckungen und ständigen Erprobens und Experimentierens. Das Kind lernt in und durch Bewegung, der Kopf wird frei und die Konzentrationsfähigkeit wird gesteigert.

Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen!

Unsere Kita bietet vielerlei Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder können nach Absprache mit den Erzieherinnen und unter Einhaltung der Regeln den Flur selbstständig nutzen, die älteren Kinder zeitweise auch den „Turnraum“. Erlebnisgeschichten, Sing-, Tanz-, Finger- und Bewegungsspiele erweitern Bewegungsmöglichkeiten.

Außerdem gibt es Bewegungsangebote im Turnraum, Spaziergänge, Waldtage und im Sommer Freibadbesuche (Konzept Schwimmbadbesuch im Anhang) für die Älteren.

M 1 Symbol Sprachbaum – Sprechen als Ergebnis einer positiven Gesamtentwicklung

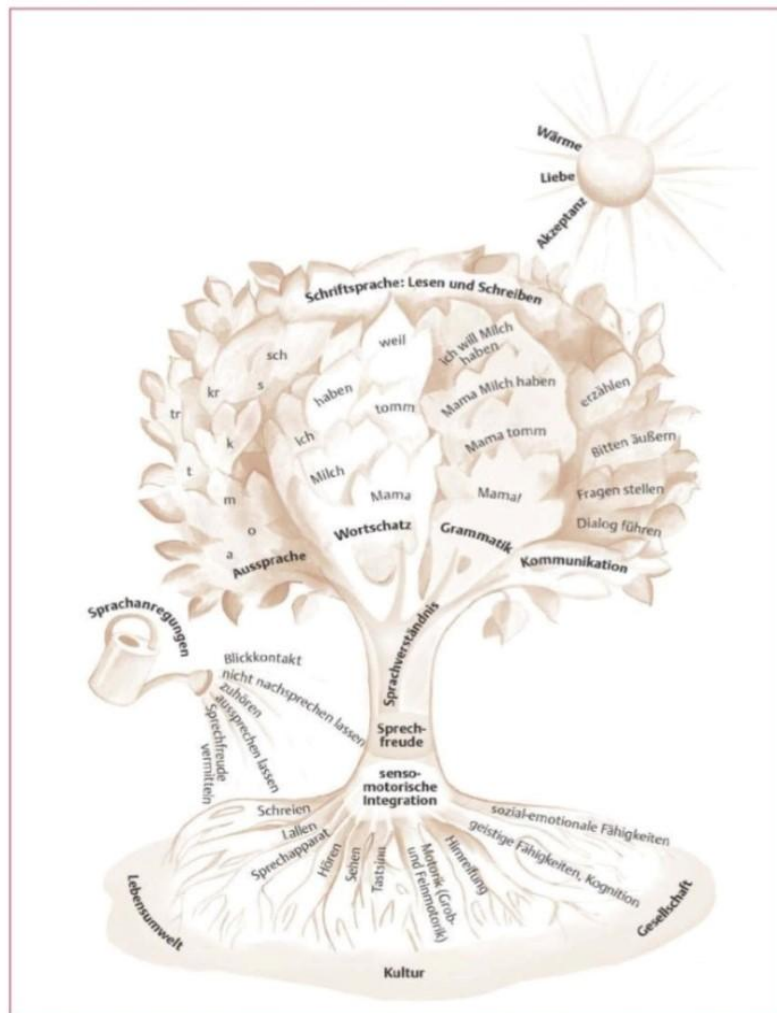


Abb. 1.1 Der Sprachbaum.

11

In unserer Kita leben wir eine alltagsintegrierte Sprachförderung. Sie baut auf die individuellen Fähigkeiten der Kinder auf.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten eine sprachanregende Umgebung und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Wir nutzen sprachrelevante Situationen, sei es beim gemeinsamen Frühstück, bei Rollenspielen, bei Bewegungsaktivitäten, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.

Kinder entwickeln Freude an Sprache und Sprechen, wenn ihre Sprache in sinnvolle Zusammenhänge gestellt ist und wenn die Themen ihre eigenen Interessen berühren.

Zusätzlich können die Kinder im „Quasselclub“, in einer Kleingruppe diskutieren und erzählen.

Dort werden u.a. Sprachspiele zum Reimen, Rätseln, Malen, sowie eine ruhige Atmosphäre zum Bilderbuch betrachten und Geschichten erzählen und entwickeln, angeboten.

BILDUNG VON ANFANG AN - KREATIVITÄT

Wir ermutigen die Kinder zur kreativen Gestaltung mit verschiedenen Materialien, Klangutensilien und Bewegungen.

Bei Bedarf bieten wir Unterstützung bei der Handhabung von verschiedenen Werkzeugen, Utensilien, Instrumenten und Materialien an.

Wir geben Impulse und unterstützen die Kinder ihre Arbeiten ausdauernd fortzuführen und fertig zu stellen.

INTERKULTURELLES UND INTERRELIGIÖSES LEBEN UND LERNEN IN DER KITA

Kulturelle Vielfalt ist in unserer Gesellschaft heute nicht mehr die Ausnahme, sondern gelebte und erfahrene Realität. In unserer Kita treffen Eltern, Kinder und Mitarbeiter/innen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen zusammen. Die pädagogischen Fachkräfte zeigen hierbei Sensibilität und Respekt gegenüber den anderen Werten und Normen, dem unterschiedlichen Rollenverhalten sowie verschiedenen Familien- und Generationsverhältnissen. In unserer Kita erleben wir die kulturelle Vielfalt als bereichernd.

Wir thematisieren und feiern christliche Feste (Ostern, Erntedank, Weihnachten, Nikolaus, St. Martin, Fasching). Nur wer mit den eigenen Traditionen vertraut ist, kann sich positionieren und eine gesellschaftliche Meinung bilden.

Die individuellen Gewohnheiten der Kinder und Familien werden auch im Hinblick auf deren kulturellen Hintergrund geachtet und akzeptiert.

NACHHALTIGKEIT

Dieses komplexe Bildungsthema findet sich im Begriff BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung wieder. Es handelt sich dabei um Bildung, die den Mensch zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. BNE ermöglicht jedem einzelnen, Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Ausgehend von der kindlichen Lebenswelt geben wir Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit relevanten Fragen zu diesen Themen (z.B. Woher kommt die Schokolade? Warum haben nicht alle Kinder auf dieser Welt genug zu essen? Wieso machen wir das Licht aus, wenn wir den Raum verlassen? ...)

Des Weiteren üben wir mit den Kindern einen wertschätzenden und werterhaltenden Umgang mit Materialien, Büchern, Spielzeug, Möbeln, Wasser, Energie und Nahrungsmitteln ein.

Besonders vielfältiges Experimentieren (mit Wasser, Luft, Feuer, ...) in der Kita und gemeinsames Naturerleben außerhalb (z.B. Müll sammeln im Ort, Beet anlegen, Projekt „Kleiner Daumen - große Wirkung“) fördern die Kreativität, selbstständiges/ selbstwirksames Handeln und soziale Kompetenzen.

Solche Angebote helfen Kindern, Fragen nachzugehen, die für eine nachhaltige Entwicklung einer lebenswerten Zukunft bedeutend sind. Sie befähigen und ermutigen Kinder, ihre Lebenswelt zu verstehen und vor allem nachhaltig mitzugestalten.

Wir schaffen Zugänge und Erfahrungsräume, um mit komplexen Situationen im Alltag umzugehen, sich zu beteiligen und eigene Standpunkte zu entwickeln.

SELBSTBESTIMMUNG/ PARTIZIPATION

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder ihre Gedanken, Ideen, Gefühle, Fertig- und Fähigkeiten angstfrei, ohne Zeit- und Erfolgsdruck ausprobieren können. Wir geben ihnen Zeit, in der sie sich entscheiden dürfen und müssen, über Art, Dauer und Spielpartner ihres Tuns. Die Freiheit, ja oder auch nein sagen zu dürfen, sensibilisiert die Kinder für das eigene Ich, das eigene Bedürfnis und stärkt sie gegen Einflüsse von anderen.

Alle Kinder werden in ihrer individuellen Persönlichkeit gestärkt, in dem wir sie so annehmen, wie sie sind. Ein starkes Selbstwertgefühl und Selbstständigkeit sind gute Grundlagen, um den eigenen Wert zu erkennen, sich etwas zuzutrauen und frei seine Meinung zu äußern.

Uns ist es wichtig, dass Kinder an Entscheidungen für sich selbst herangeführt werden. Dafür sind die Themen „Anziehen“ und „Essen“ gute exemplarische Beispiele. Wer entscheidet, was ich anziehen möchte? Ob ich friere oder schwitze? Wer entscheidet, ob ich Hunger habe und wieviel ich essen muss?

Dies sind Entscheidungen, die einem Kind für seinen eigenen Körper selbst zugetraut werden sollen. Kinder lernen für ihren Körper und ihr Wohlbefinden selbst verantwortlich zu sein.

Erst wenn ich einschätzen kann was mir gut tut, kann ich mich in andere hineinversetzen und auch unterschiedliche Bedürfnisse wahrnehmen und akzeptieren.

Aktuell haben die Kinder in folgenden Punkten Mitentscheidungsrechte:

- ✚ Welche Spiele und Lieder im Morgenkreis drankommen
- ✚ Was, wie und mit wem ich spiele
- ✚ Welcher Tischspruch heute dran kommt
- ✚ Wo bzw. neben wem ich beim Essen sitze
- ✚ Wann ich frühstücke
- ✚ Was und wie viel ich esse (Frühstück und Mittagessen)
- ✚ Was ich anziehe? (bedingt)
- ✚ An wessen Hand ich beim Ausflug laufe
- ✚ Welche Ausflüge wir machen
- ✚ An welchem Projekt/Angebot ich teilnehmen möchte und was ich mache
- ✚ Wer mich wickelt oder auf die Toilette begleitet
- ✚ Regeln besprechen und anpassen
- ✚ Wie wir Feste feiern (Deko, Essensangebot, Aktivitäten)

MORGENKREIS

Rituale spielen für Kinder jeden Alters eine wichtige Rolle und tragen zur Strukturierung des Tages, der Woche oder des Jahres bei. Kinder orientieren sich an festen Punkten im Tagesablauf und benötigen für eine gute Entwicklung klare Strukturen und Regelmäßigkeiten.

Der Morgenkreis gibt dem Tag Struktur und dient zum Austausch untereinander. Feste Fragen wie z.B. „Welcher Tag ist heute?“ und „Wie viele Kinder sind heute in unserem Kreis?“ sind hierbei Thema und fördern gleichzeitig die Orientierung in Zeit und Raum sowie das mathematische Verständnis. Auch das Datum und die Jahreszeit begleiten wir mit einem Jahreskalender, der mit Geburtstagen, Festen und Ereignissen bestückt ist. Die Kinder können so den Jahresablauf auch visuell verfolgen. Des Weiteren nutzen wir diese Zeit für Besprechungen von Projektthemen, zum Singen und Spielen, welche die motorische Entwicklung sowie die Entwicklung der Sprache fördern. Bei der Auswahl der Spiele und Lieder können alle Kinder partizipieren. Der Morgenkreis dient auch dazu wichtige Gruppenthemen anzusprechen oder Impulse zu setzen, welche dann in Projekten münden können- aber nicht müssen.

FREIES SPIEL

Das Freispiel ist eine ganz wichtige Möglichkeit für emotionale, soziale, geistige, sprachliche und motorische Entwicklung des Kindes.

Spielen ohne Anleitung ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben.

Ziel des Freispiels ist:

- ✚ die Entwicklung der Eigenmotivation und der Bereitschaft ein einmal gestecktes Ziel erreichen zu wollen. Innerer Antrieb, Ausdauer und Geduld werden nebenher geschult.

- ✚ die kreative Herangehensweise an Probleme, um diese lösen zu können
- ✚ Der Umgang mit Erfolg und Misserfolg, wenn ein bestimmtes Ergebnis erreicht wird oder es noch ein wenig Übung bedarf, um das gewünschte Ergebnis erzielen zu können
- ✚ Die Verbesserung der grob- sowie feinmotorischen Fähigkeiten
- ✚ Die Entwicklung eines *Gespürs* für die Emotionen und Wünsche anderer Kinder sowie deren Beachtung. Kinder lernen Rücksicht zu nehmen
- ✚ Der offene Umgang mit anderen Kindern sowie die Fähigkeit der Konfliktbewältigung und das Finden gemeinsamer Kompromisse werden unterstützt
- ✚ Das Selbstbewusstsein bildet sich zunehmend und prägt sich aus
- ✚ Die Fähigkeit, sich selbst zu beschäftigen und eigene Entscheidungen zu treffen, wird unterstützt

LERNEN IN PROJEKTEN

„Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt.“ (Loris Malaguzzi)

Am Anfang eines Projektes steht oft eine Idee, eine Beobachtung, eine Frage oder ein thematisches Interesse der Kinder: Was weißt du über Planeten? Wie sieht es auf dem Mond aus? Was wird aus den Raupen, die wir im Wald gefunden haben?

„Fragen und Impulse können aber auch seitens der pädagogischen Fachkräfte eingebracht werden. Eine gute Beobachtungsfähigkeit der pädagogischen Fachkräfte ist nötig, um zu erkennen, welche Themen momentan von Interesse für die Gruppe bzw. das einzelne Kind sind:

„Wenn das für dich wichtig ist, dann sprich doch im Morgenkreis darüber. Wir haben beobachtet, dass ihr in letzter Zeit viel über die Feuerwehr redet.“

„Beobachtung dient der Beachtung.“

„Im Laufe eines Projektes lernen Kinder Fragen zu stellen, das Forschen und Entdecken, den Austausch und das Arbeiten im Team. Das Lernen durch Zusammenarbeit bedeutet, dass der Lernende sich während des Prozesses [...] mit anderen auseinandersetzt, die sich mit derselben Sache beschäftigen“ (Küppers, S.49)

In ihren Selbstbildungsprozessen werden die Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte ermutigt und unterstützt. „Kinder sind geborene Forscher und Entdecker.“ Im Sinne der Partizipation wird im fortlaufenden Dialog der Verlauf des Projektes gemeinsam mit den Kindern gestaltet.

„Welche Ideen habt ihr? Welche Materialien brauchen wir? Wer hat Lust, sich darum zu kümmern? Kennt ihr jemanden, der uns helfen kann?“

Die Projektarbeit ist ein offener Prozess, deren Schwerpunkt in der ganzheitlichen Förderung von Kompetenzen liegt. Somit ist zu Beginn des Projektes unklar, welche weiteren Entwicklungen stattfinden und wie lange es dauern wird. „Der Weg ist das Ziel.“

Der Verlauf und die Ergebnisse des jeweiligen Projektes werden gemeinsam mit den Kindern dokumentiert. Fotos, Kommentare und Werke der Kinder werden in der Kita ausgestellt, im Fotoalbum auf der Staffelei im Flur präsentiert und auch im Portfolioordner festgehalten.

SCHULFÄHIGKEIT

Vorbereitung auf die Schule bedeutet für uns, die Kinder vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Eintritt in die Grundschule ganzheitlich auf die Anforderungen der Schule vorzubereiten.

Soziale Kompetenzen sind Meilensteine auf dem Weg zur Schulfähigkeit. Kinder, die zuhören, freisprechen, diskutieren und Konflikte sprachlich lösen können, haben beste Voraussetzungen den Schulalltag zu meistern

Das Annehmen von Herausforderungen, Durchhaltevermögen und Frustrtoleranz, sowie Arbeitsstrukturierung erleichtern das Leben.

Einen ausgewogenen Kompetenzerwerb ermöglichen wir von Anfang an und begleiten die Kinder nach ihren Interessen und Fähigkeiten. „Stärken stärken“, bedeutet gleichzeitig „Schwächen schwächen“.

In enger Zusammenarbeit mit der Grundschule Winnweiler erarbeiteten wir einen Leitfaden, der unter anderem „Basics“ (Grundlagen) an Fähigkeiten und Fertigkeiten eines jeden Vorschulkindes beinhaltet, sowie einen Zeitplan, der den Übergang Kita-Grundschule erleichtern soll. Wir besuchen die Grundschule Winnweiler im Unterricht, wir gehen gemeinsam wandern und die Kinder lernen ihre Paten für die ersten Schultage kennen.

DOKUMENTATION

Dokumentation dient der Wertschätzung und dem Gedächtnis der Kinder. Sie gibt den Kindern eine weitere Ausdrucksmöglichkeit.

Unsere Formen der Dokumentation sind das Portfolio, die Aushänge und das Fotoalbum im Flur. Jedes Kind bekommt einen eigenen Portfolioordner, in welchem Kunstwerke und Alltagsbeobachtungen, sowie Projektdokumentationen gesammelt werden. Im Portfolio spiegeln sich die Persönlichkeit und die Entwicklungsschritte des Kindes und es gibt Aufschluss darüber, was das Kind in den letzten Wochen gelernt hat, was es besonders gut kann und woran es interessiert ist. Der Ordner ist Eigentum des Kindes, welches entscheidet, wer wann Einsicht hat.

Die Dokumentationen werden gemeinsam von pädagogischen Fachkräften und den Kindern gestaltet.

Diese stellen die Entwicklung des Kindes auf eine individuelle und anschauliche Art und Weise dar und sind Grundlage für Entwicklungsgespräche mit der Familie.

Durch Fotos, Videos, Kunstwerke der Kinder und Zitate erfahren Eltern, Gäste und Kinder, welche Projekte es gibt und was deren Inhalte sind. Sie laden zum Staunen und Bewundern ein und sind Anlass für Gespräche und Diskussionen. „Dokumentation statt Dekoration!“

GESETZLICHE GRUNDLAGE ZU UNSEREM BILDUNGSAUFGABEN

Die Grundlagen unserer Arbeit beruhen auf den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen und den Empfehlungen zur Qualität, der Erziehung, Bildung Betreuung der Kindertagesstätten des Landes Rheinland-Pfalz.

WIR MACHEN UNS MIT DEN KINDERN AUF DEN WEG

- ✚ ein positives Selbstkonzept zu entwickeln: Ich bin gut, so wie ich bin.
- ✚ selbstwirksam zu werden: Ich kann etwas schaffen.
- ✚ Die Fähigkeit sich selbst zu regulieren (z.B. sich selbst zu beruhigen)
- ✚ mit Belastungen oder übermäßigen Reizen umzugehen (einschließlich der Fähigkeit, sich innerlich zu distanzieren)
- ✚ sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen
- ✚ zu Regelbewusstsein
- ✚ zu konstruktivem Denken, auch bei widrigen Umständen
- ✚ sich zu entscheiden und zu organisieren (Selbstmanagement)
- ✚ sich in verschiedenen kulturellen und sozialen Umwelten zu bewegen
- ✚ Konflikte gewaltlos zu bewältigen
- ✚ Verantwortung zu übernehmen
- ✚ zur Kreativität
- ✚ zu Explorationslust
- ✚ zu sachbezogenem Engagement und Eigenmotivation

TAGESABLAUF EXEMPLARISCH

Im Kindergarten 7:00- 9:00 Uhr Ankommen

Frühstück bis 10:00Uhr, **Pflege und schlafen**

7:00- 9:30 Uhr Freispiel

9:30- 10:00 Uhr Morgenkreis

danach bis 12:00 Uhr Freispiel drinnen & im Außengelände, Projekte, Angebote oder Ausflüge

12:00 Uhr Die GZ Kinder gehen zum Mittagessen und die TZ Kinder werden bis dahin abgeholt

12:30- 13:15 Uhr Entspannungsangebot/Ruhezeit für die Ganztagskinder

Danach Freispiel drinnen oder draußen, Projekte, Angebote

14:00 Uhr Vesperzeit- es ist soweit! Wer möchte kann noch etwas aus der Brotdose oder

Angebotenes wie Obst oder Rohkost verzehren

bis 16:00 Uhr Freispiel drinnen oder draußen

RECHTE DER KINDER

„Die Menschheit schuldet jedem Kind das Beste was sie zu geben hat.“ (UN Kinderrechtskonvention)

Die UN Kinderrechtskonvention von 1989 legte folgende Kinderrechte fest die für uns einen hohen

Stellenwert in der pädagogischen Arbeit haben:

- ✚ Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung
- ✚ unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht.
- ✚ Das Recht auf einen eigenen Namen und eine Staatszugehörigkeit.
- ✚ Das Recht auf Gesundheit.
- ✚ Das Recht auf Bildung und Ausbildung.
- ✚ Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.
- ✚ Das Recht auf eine eigene Meinung und sich zu informieren, mitzuteilen,
- ✚ gehört zu werden und zu versammeln.
- ✚ Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und eine Privatsphäre.
- ✚ Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen wie Armut,
- ✚ Hunger und Krieg und auf Schutz vor Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung.
- ✚ Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.
- ✚ Das Recht auf Betreuung bei Behinderung

Zum 01. Januar 2012 trat das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Hierin werden alle Mitarbeiter/-innen in Kindertagesstätten, Krippen, Horte und Schulen verpflichtet einzuschreiten, wenn sie das Wohl eines Kindes gefährdet sehen.

Gemeint ist beispielsweise, dass ein Kind ungepflegt oder unterernährt ist, anhaltend unpassende Kleidung trägt, geschlagen wird, oder Missachtung und Lieblosigkeit erfährt. Beobachten die pädagogischen Fachkräfte solche Vorkommnisse, liegt ihre Aufgabe zunächst darin, die Eltern anzusprechen und gemeinsam mit ihnen nach Möglichkeiten zu schauen, um die Situation zu klären und das Beste für das Kind zu bewirken. Hierfür werden konkrete Absprachen darüber getroffen, was die Familie tun kann, und wie unsere Einrichtung die Eltern hierbei unterstützt. Stellt sich heraus, dass die Eltern die Absprachen nicht einhalten können oder wollen, um eine Verbesserung der Situation für das Kind herbeizuführen, sind wir verpflichtet, unseren Träger und das Jugendamt einzuschalten und um weitere Hilfen zu bitten. „Bewusst und reflektierend miteinander leben und wachsen, die Kinder einführend begleiten, Entfaltung ermöglichen, auch fordern und begrenzen, mehr aber bestärken und ermutigen, vor allem aber grundsätzlich akzeptieren, möglichst lieben, das ist die beste Erziehung - oder besser, Beziehung.“

GRENZVERLETZUNG / GRENZÜBERSCHREITUNG IN DER KITA (WO ES GRENZEN GIBT, KANN ES AUCH ÜBERSCHREITUNGEN SEITENS DES PERSONALS GEBEN)

Leider sind Grenzverletzungen nicht gänzlich auszuschließen. Da der Maßstab für eine solche Verletzung auch immer mit dem Empfinden eines jeden Kindes zu tun hat, müssen Fachkräfte sensibel im Umgang mit Kindern sein. Sie müssen ihnen wertschätzend und respektvoll begegnen und dürfen sie zu keinem Zeitpunkt beschämen.

Wir machen uns immer wieder bewusst, dass es durch Hektik und Stress zu lauten und scharfen Ansprachen kommen kann, die von Kindern bereits als Grenzüberschreitung empfunden werden. Auch schnelle unbewusste Blicke und Bemerkungen durch Ungeduld und Reizbarkeit werden als grenzverletzend wahrgenommen.

Deshalb versuchen wir alle aufeinander zu achten und unser Verhalten zu reflektieren

AUFKLÄRUNG UND AUFARBEITUNG VON VERDACHTSMOMENTEN IN DER KITA ODER IM UMFELD DES KINDES

Übergriffe unterscheiden sich von Grenzverletzung dadurch, dass sie nicht zufällig oder aus Versehen passieren. Sie sind „... Ausdruck eines unzureichenden Respektes gegenüber Mädchen und Jungen,

grundlegender fachlicher Mängel und/oder einer gezielten Desensibilisierung im Rahmen der Vorbereitung eines sexuellen Missbrauchs /eines Machtmissbrauchs..."

(Zitat aus der Handreichung VEK „Wir handeln Verantwortlich“)

Sollte es zu einem Verdacht eines Übergriffes kommen, tritt sofort der Ablaufplan des Handlungskonzeptes zum Schutz für Kinder in Kraft.

Wir nehmen jeden Verdacht/Beschwerde eines Übergriffes ernst, handeln nach dem Handlungskonzept und dokumentieren. Wir arbeiten bei Verhärtung des Verdachtes engmaschig mit der Fachberatung, der Rechtsberatung, dem Träger, den Betroffenen und dem Jugendamt, sowie der insofern erfahrenen Fachkraft zusammen.

Entsprechende Meldungen und Schutzmaßnahmen werden ordnungsgemäß durchgeführt und individuell eingesetzt.

GRENZVERLETZUNG / GRENZÜBERSCHREITUNG IN DER KITA (WO ES GRENZEN GIBT, KANN ES AUCH ÜBERSCHREITUNGEN SEITENS DER KINDER GEBEN)

Auch Kinder begehen unabsichtlich Grenzverletzungen. Eine Grenzverletzung kann zum Beispiel durch Mangel an eindeutigen Normen und Regeln in der Kita hervorgerufen werden.

Damit es in unserer Kita zu möglichst wenig Grenzverletzung kommt, haben wir alle gleichermaßen geltende Regeln zur Orientierung festgelegt.

Diese Regeln und Wertvorstellungen werden immer wieder mit den Kindern besprochen.

SEXUALPÄDAGOGISCHES KONZEPT

Die Körperwahrnehmung des einzelnen Kindes zu achten, ist wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit in der Kita. Mädchen und Jungen unterscheiden sich in ihrem biologischen und sozialen Geschlecht. Alle Kinder sollen in der Kita ein unbefangenes Verhältnis zu ihrem Körper und seinen Ausdrucksweisen entwickeln können. Ihre Fragen zur Sexualität benötigen klare und situationsangemessene Antworten.

Das Kind darin zu unterstützen, ein freies und positives Verhältnis zu seinem Körper zu entwickeln ist für uns ebenso wichtig, wie beispielsweise seine motorische oder soziale Entwicklung zu begleiten. Den eigenen Körper kennen zu lernen, sich darin wohl zu fühlen, angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden und benennen zu können, ist Grundlage für die gesunde Entwicklung und fördert das

Selbstwertgefühl des Kindes. Wir begleiten die Kinder, eigene Grenzen und die anderer wahrzunehmen und zu respektieren.

Somit ist die Förderung einer positiven Sicht auf den Körper zugleich ein wichtiger Anteil für die Prävention vor (sexuellen) Übergriffen.

„Man kann nur schützen lernen, was man als schützenswert kennen gelernt hat.“

UMSETZUNG (ALS PROZESS / SITUATIV ZU VERSTEHEN- DIESE MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG KÖNNEN ZUM TRAGEN KOMMEN)

Projekte zum Thema „Mein Körper, meine Gefühle“ :

- ✚ Kinder lernen, alle Gefühle, Körperteile und -Vorgänge sprachlich auszudrücken
- ✚ Bilderbücher und andere Medien sind zum Teil frei zugänglich, bestimmte werden den Kindern nur in Begleitung angeboten
- ✚ Sinnes- und Wahrnehmungsspiele
- ✚ Kinder können nackt sein, wenn sie es möchten. Dabei sollen sie gleichzeitig darin begleitet werden, angemessene Situationen und Orte zu finden, die ihre eigene Privatsphäre und die anderer schützen.
- ✚ Wir beobachten besonders sensibel bei einem größeren Alters- oder Entwicklungsunterschied.
- ✚ Kinder dürfen sich im gemeinsamen Spiel zurückziehen und werden dabei von den Pädagogen angemessen und respektvoll beachtet.
- ✚ Kinder können Körper- und Doktorspiele spielen und werden regelmäßig auf die Regeln, die dabei zu beachten sind, aufmerksam gemacht
- ✚ Fragen, die das Kind zu sexuellen Vorgängen hat, werden von uns ernst genommen und entwicklungsentsprechend beantwortet.

Ist das Kind intensiv mit dem Thema beschäftigt, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern selbstverständlich.

Unser ausführliches einrichtungsbezogenes Schutzkonzept gemäß §§ 47, 72a, 8a SGB VIII kann in der Kita eingesehen werden.

RÄUME

Unsere Einrichtung ist im Bürgerhaus Hörigen untergebracht. Wir verfügen über zwei große Gruppenräume, einen Schlafraum, Küche, 2 Waschräume und 1 Büro. Der Bürgerhaussaal wird für verschiedene Angebote genutzt (Bewegungsangebote, Projektarbeit, Veranstaltungen, etc.). Im

Außengelände stehen uns für das Spiel 2 verschiedene Orte zur Verfügung. Zum einen der Hof des Gemeindehauses und zum anderen das von uns neugestaltete, naturnahe Außenspielgelände unweit unserer Kita.

Kinder lernen in den ersten Lebensjahren besonders intensiv und ganzheitlich, wenn sie Spaß am Tun haben und ihnen ein großes Entdeckungsfeld zur Verfügung steht. Wir bieten den Kindern, eine Umgebung, die zulässt, dass sie ausprobieren, entdecken und durch aktives Handeln Erfahrungen machen. Das bedeutet, dass die Räume eine Umgebung darstellen müssen, in der sich Eigeninitiative entwickeln und Kreativität entfalten kann. Wichtig ist uns, dass die Kinder sowohl ihrem Bedürfnis nach Bewegung als auch nach Ruhe und Rückzug nachgehen können.

TEAM - LEITBILD

Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter der Kinder und Erziehungspartner der Eltern. Die Zusammenarbeit im Team ist von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt. Die Ressourcen und Talente der einzelnen Kolleginnen und Kollegen schätzen wir und beziehen sie in die pädagogische Arbeit mit ein. So ist z.B. der Quasselclub, das Zahlenland, das Schwimmen, der Waldtag mit Kolleginnen entstanden, die ihre Begeisterung zu diesen Themen beisteuern und mit den Kindern teilen.

Neben den unmittelbar pädagogischen Aufgaben, wie der Betreuung der Kinder gehören zu unseren Kernaufgaben auch die Vor- und Nachbereitung der Arbeit und die Gestaltung des Raumes, die Entwicklungsdokumentation, der kollegiale Austausch im Team sowie der Kontakt zu Eltern und Kooperationspartnern.

Wir nehmen unsere Vorbildfunktion für die Kinder sehr ernst und reflektieren uns fortlaufend u.a. in 14 tägigen Teamsitzungen.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung des Teams erweitern wir unsere Kenntnisse und Methodenvielfalt, um eine optimale Förderung der Kinder zu gewährleisten.

- ✚ Wir verfolgen eine Pädagogik des „Verstehen Wollens“.
- ✚ Wir geben Halt.
- ✚ Die Wertschätzung der Kinder ist uns sehr wichtig.
- ✚ Wir beobachten und dokumentieren die Entwicklung der Kinder.
- ✚ Wir geben Impulse, begleiten und unterstützen.
- ✚ Wir stellen Fragen und forschen gemeinsam mit den Kindern.
- ✚ Wir haben eine professionelle Haltung und bilden uns weiter.
- ✚ Wir sichern pädagogische Qualität.
- ✚ Wir sind gute Vorbilder.
- ✚ Wir pflegen den Dialog.
- ✚ Wir übernehmen Verantwortung.
- ✚ Wir bringen unsere individuellen Talente ein.
- ✚ Wir kooperieren mit Eltern, Kindern, dem Träger und anderen Institutionen.
- ✚ Wir reflektieren uns und pflegen eine Feedback-Kultur.
- ✚ Wir sorgen für eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind wohlfühlen kann.
- ✚ Wir wecken gegenseitiges Verständnis und helfen Konflikte zu bewältigen.



Der Betreuungsschlüssel richtet sich nach den Vorgaben des Landesjugendamtes.

Unser Verhalten bei Personalengpässen ist im Notfallplan der Kita „Sonnenkinder“ geregelt und kann in der Kita eingesehen werden.

Zusätzlich werden Praktikanten, Auszubildende und Förderkräfte in der Kita eingesetzt.

BERUFSFINDUNG UND AUSBILDUNG

Wir ermöglichen Schüler/innen der Gesamt-, Realschulen und Gymnasien während sog. „Schnupperpraktika“ die berufliche Realität kennenzulernen und mit eigenen Wunschvorstellungen abzugleichen. Praktikant/innen der Fachschule für Sozialwesen werden nach schulischen Vorgaben angeleitet und durch Übernahme von verschiedenen Aufgabenbereichen auf ihre praktischen und theoretischen Prüfungen vorbereitet.

ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kita wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Wie wir uns die Zusammenarbeit mit den Eltern vorstellen:

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und den Fachkräften sehr bedeutend ist, für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserer Einrichtung.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung. Dies beginnt bei uns mit dem „Schnuppern“ und endet mit dem Beginn der Grundschulzeit.

Zu Beginn erfolgt eine Voranmeldung über die Kita oder die Verbandsgemeinde. Nach schriftlicher Zusage findet ein Anmeldegespräch zusammen mit der Kita Leitung statt, in dem vertragliche Dinge geregelt werden.

Einige Wochen vor Beginn der Eingewöhnung findet dann das Aufnahmegespräch mit der pädagogischen Fachkraft statt, die die Eingewöhnung begleitet. Nach ca. sechs bis acht Wochen treffen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte, um die Eingewöhnung zu reflektieren.

Danach finden mindestens einmal jährliche Entwicklungsgespräche rund um den Geburtstag (nach Vereinbarung auch zu jeder Zeit) statt. Je nach Bedarf und Anlass gibt es Tür-und-Angel- bzw. Übergabegespräche in den Bring- und Abholzeiten.

Wir legen großen Wert auf ein vertrauensvolles Miteinander und bieten daher auch telefonische Rückmeldungen an, wenn es Eltern einmal nicht möglich ist, persönlich in die Kita zu kommen oder sie ein Feedback zum Befinden ihres Kindes benötigen.

Wir freuen uns über:

- ✚ Partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
- ✚ Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- ✚ Faire Auseinandersetzung
- ✚ Konstruktiv geäußerte Kritik
- ✚ Aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“
- ✚ Anregungen aller Art
- ✚ Aktive Mithilfe und Unterstützung unserer Arbeit
- ✚ Positive Rückmeldung als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Wir tragen dazu bei, indem wir:

- ✚ Kontakt aufnehmen und kontinuierliche Kontaktpflege anstreben
- ✚ gesprächsbereit sind, auch für tägliche Tür- und Angelgespräche
- ✚ größtmögliche Transparenz unserer Arbeit anbieten

Unsere Formen der Elternarbeit sind:

- ✚ SDUI-App als Informationsmedium für Krankmeldungen, Mitteilungen und wichtige Informationen
- ✚ Regelmäßige Rückmeldungen mit den Eltern über unsere Beobachtungen über das Kind und sein Verhalten in der Gruppe
- ✚ Angebot von Elternabenden
- ✚ Beantwortung der Fragen von Eltern
- ✚ Offenes Ohr für Probleme
- ✚ Elterngespräche / Entwicklungsgespräche
- ✚ Elternausschuss/Elternbeirat
- ✚ Elternbriefe in der „Wolke“
- ✚ Feste und Feiern
- ✚ Familienausflüge /- veranstaltungen

UNSER ELTERNAUSSCHUSS

Die Elternausschusssitzungen finden ca. alle 6- 8 Wochen in der Kita statt und dienen dem Austausch über aktuelle Themen der Kindertagesstätte. Der Elternausschuss ist Sprachrohr der Eltern und unterstützt das Team in Entscheidungsfindungen und bei der Planung und Durchführung von Festen und Aktivitäten. Bei den Sitzungen wird ein Protokoll geführt.

Im Kindertagesstättengesetz (KitaG) von 1991 sind unter anderem folgende Aussagen zum Elternausschuss getroffen:

„§1 Wahl, (1) Die Mitglieder des Elternausschusses und ihre Vertreter werden von den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten der die Kindertagesstätte besuchenden Kinder in einer Elternversammlung für jeweils ein Jahr gewählt. [...]

§2 Zusammensetzung, Größe und Einberufung, (1) Die Zahl der Mitglieder des Elternausschusses beträgt das Doppelte der Anzahl der Gruppen in der Kindertagesstätte, mindestens jedoch drei. Jede Gruppe der Kindertagesstätte soll im Elternausschuss vertreten sein. [...]

§3 Aufgaben, (1) Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten zu fördern. Er berät den Träger und die Leitung in allen wesentlichen Fragen der Arbeit in der Kindertagesstätte und kann Anregungen zur Gestaltung und Organisation der Kindertagesstätte geben. (2) Der Träger und die Leitung berichten dem Elternausschuss regelmäßig über die Arbeit in der Kindertagesstätte. Sie haben den Elternausschuss vor allen wesentlichen Entscheidungen zu hören..."

KITA-BEIRAT

Kita-Träger, Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte und Elternausschuss tragen gemeinsam eine besondere Verantwortung für die Qualität in der Kindertagesstätte. Seit dem 1. Juli 2021 ist für alle Kitas in Rheinland-Pfalz eine Struktur für diese Kooperation und Verantwortungsgemeinschaft vorgesehen: der Kita-Beirat nach § 7 des Landesgesetzes über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG). Danach treffen sich alle Gruppen, die Verantwortung für das Wohl der Kinder tragen, sowie eine pädagogische Fachkraft, die die im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektiven der Kinder einbringt, gemeinsam. In der Regel erfolgt dies einmal jährlich. Gegenstand ihrer Beratung sind grundsätzliche Angelegenheiten, welche die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit einer Tageseinrichtung betreffen.

Der Kita-Beirat ist für Themen zuständig, die die Kita als Ganzes betreffen. Diese Themen werden von verschiedenen Seiten beleuchtet und diskutiert, sodass unter Berücksichtigung der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektiven der Kinder gemeinsam eine Empfehlung beschlossen werden kann.

FÖRDERVEREIN

Der Förderverein fördert und unterstützt die Kindertagesstätte "Sonnenkinder".

Er hilft bei der Organisation von Aktionen, Aktivitäten und Anschaffungen. Dies ermöglicht den Kindern eine noch abwechslungsreichere, spannendere Kita-Zeit.

Jegliche Beiträge, Spenden oder sonstige Einnahmen kommen den Kindern zu Gute.

VERNETZUNG

Vernetzung bedeutet für uns Zusammenarbeit und Austausch zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles.

Diese Kooperationen mit verschiedenen Personen und Institutionen wie:

- Verbandsgemeindeverwaltung als Träger
- Schulen
- Therapeuten
- Ärzte
- Jugendamt
- Erziehungsberatungsstellen
- Fachberatung für Kindertagesstätten
- Ortsgemeinde / Bürgermeister
- Vernetzung der Vereins- und Geschäftswelt
- Senioren und Privatpersonen
- Freibad Winnweiler
- Bücherei Winnweiler
- Freiwillige Feuerwehr Winnweiler
- Adler Apotheke Winnweiler

SCHLUSSWORT

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und zu erleben, wie sie zu eigenen Persönlichkeiten heranwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten.

Ihr Kita-Team Sonnenkinder

*„Wenn wir wissen, wo wir stehen
und wohin wir wollen
können wir uns miteinander
auf den Weg machen!“*



Hauptstraße 43

67724 Höringen

Telefon: 06302 - 2205

Email: kita.hoeringen@winnweiler-vg.de